
FDP Darmstadt-Dieburg

STARK-WATZINGER: „MIT STOLZ ÜBER LIBERALE POLITIK REDEN“ – KREIS-FDP GEHT SELBSTBEWUSST UND ZUVERSICHTLICH IN DAS JAHR 2015

31.01.2015

DIEBURG: Selbstbewusst und dynamisch – so präsentierte sich die Kreis-FDP bei ihrem Neujahrsempfang im Schloss Fechenbach. „Wir sind wieder eine Partei des Fortschrittes und des Wandels“, erklärte Bettina Stark-Watzinger, stellvertretende Landesvorsitzende der FDP Hessen und aus Bad Soden angereiste Gastrednerin. Die Liberalen hätten ein sehr intensives Jahr hinter sich, so Watzinger.

Die Maxime lautet nun: „Es geht um unser Land“. Das sei wichtig und nicht die Frage, ob die Partei einen halben Prozentpunkt mehr oder weniger bekomme. Die FDP habe wieder zu sich gefunden. Nun könnten die Mitglieder mit Stolz hinausgehen und mit den Menschen über liberale Politik reden.

Die FDP als Partei der Mitte wollte Stark-Watzinger definiert wissen als eine, die auch in sozialen Zusammenhängen und über Generationen hinweg denkt und Solidarität mit den Schwachen zeige. Auch der Begriff der Freiheit soll zukünftig in der FDP-Politik weiter ein zentrales Thema sein, auch wenn man sich als Partei eine Weile mit dem Begriff schwer getan habe, so Stark-Watzinger.

Der Partei ginge es dabei um den Vorrang der persönlichen Freiheit in allen Belangen. „Werden wir als Bürger überhaupt noch ernst genommen? Wo ist der Respekt?“, fragte die stellvertretende Landesvorsitzende mit Blick auf ein Deutschland, in dem man gut darin sei, Regeln aufzustellen.

Beispielhaft für diese Regelungswut sei etwa die mit dem Mindestlohn einhergehende Verpflichtung zur Zeitdokumentation. Hier müsse jeder akribisch dokumentieren, auch wenn er weit davon entfernt sei, den Mindestlohn zu unterschreiten, kritisierte Stark-

Watzinger. „Das ist realitätsfern und wird unserer Wirtschaft langfristig schaden“.

Auch die Mietpreisbremse ist nach ihrer Ansicht ein Regelungsinstrument mit nachteiliger Wirkung. Würden bei steigenden Immobilienpreisen die Mietpreise gedeckelt, würde so verhindert, dass mehr in Wohnraum investiert wird. Deshalb sei es Anliegen der FDP, nicht den Staat stärker zu machen, sondern den Bürger zu stärken. „Vertrauen statt Misstrauen“, gab Stark-Watzinger als Devise aus.

„FDP steht fest zur Marktwirtschaft“

„Die FDP steht fest zur freien Marktwirtschaft“, erklärte die Liberale. Denn die Marktwirtschaft schaffe etwas, was kein anderes System zu leisten vermöge: Sie schaffe Wohlstand und dadurch Freiheit, sie belohne diejenigen, die das in die Läden bringen, was andere haben wollen, beschränke durch den Wettbewerb die Macht des Einzelnen und garantiere, dass immer etwas Neues geboren werde. Allerdings würde es den vielen klugen Köpfen, die es in Deutschland gäbe, schwer gemacht. Deutschland habe ein System geschaffen, in dem es sehr schwierig sei, etwas Neues zu schaffen. Die FDP fordere deshalb eine größere Unterstützung für innovative Unternehmen.

Auch die Attentate in Frankreich waren Thema beim Jahresauftakt der Liberalen. Stark-Watzinger sah darin einen Angriff auf „unsere Werte“. Horst Schultze, Kreisvorsitzender der FDP, erklärte in seiner Begrüßungsansprache, ein Angriff auf die Pressefreiheit sei nicht vereinbar mit unserer demokratischen Grundordnung. Gerade für die Liberalen sei das Recht auf freie Meinungsäußerung wichtig. „Freiheit ist das Recht, anderen zu sagen, was sie nicht hören wollen“, zitierte Schultze George Orwell.

Den Blick wieder auf Deutschland gerichtet, zog der FDP-Kreisvorsitzende eine positive Bilanz: „Es geht in Deutschland nach wie vor wirtschaftlich gut“. Der Kreis Darmstadt-Dieburg habe eine sehr geringe Arbeitslosenquote. Trotzdem setze sich die FDP für die weitere Qualifizierung von Arbeitslosen ein. Das solle allerdings gezielt und nicht nach dem Gießkannenprinzip geschehen.

Herbe Kritik übte Schultze an der Haushaltspolitik der Bundes- und Landesregierung. Diese könnten ausgeglichene Haushalte präsentieren, während sie die Kommunen im Regen stehen ließen. Am Ende müssten die Bürger das ausbaden. Die Steuerschraube immer weiter nach oben zu drehen, sei der falsche Weg, mahnte er. „Hier wird die FDP auch weiter den Finger in die Wunde legen“, erklärte Schultze.

Gesundheitsversorgung im Kreis auf gutem Weg

Auf dem richtigen Weg sah er indes die Gesundheitsversorgung im Landkreis. Die geplante Fusion der Kreiskliniken mit dem Klinikum Darmstadt sei eine gute Entscheidung, jetzt müsse geschaut werden, wie es mit den Altschulden aussehe. Hier dürfe nicht wieder der Bürger zur Kasse gebeten werden. „Die FDP im Kreistag wird diesen Weg konstruktiv begleiten“, erklärte Schultze.

Noch keine Entscheidung gefällt hat die Kreis-FDP indes, ob sie einem der Landkreiskandidaten – und wenn ja welchem der beiden – bei der Wahl am 15. April ihre Unterstützung geben will. Zunächst würden Gespräche mit beiden Kandidaten (dem amtierenden Landrat Klaus Peter Schellhaas (SPD) und Dr. Werner Thomas (CDU)) geführt und dann überlegt, wie sich die Kreis-FDP in Sachen Landratswahl verhält. „Das ist nur fair den Kandidaten gegenüber.“

Landrat Klaus Peter Schellhaas, der zur Verleihung des Ehrenbriefs des Landes Hessen an Wolfgang Hönche (wir berichteten) zum Empfang gekommen war, wünschte seinerseits der FDP alles Gute für 2015. „Ich wünsche der FDP diesen Erfolg, weil ich glaube, dass Deutschland eine starke liberale Partei braucht“, so der Landrat.

(Laura Hombach, DIEBURGER ANZEIGER v. 31.01.2015 – S. 3)